

Karakuri-ningyô Mechanische Puppen aus Japan

Vortrag von Professor SUEMATSU Yoshikazu
+ Vorführung von TAMAYA Shôbei IX.

Mittwoch, 26. Okt. 2011

19.00-21.00 Uhr

Veranstalter und Ort:

Japanisches Kulturinstitut Köln (The Japan Foundation)

Universitätsstr. 98, 50674 Köln, Tel.: 0221/940 55 80, www.jki.de

Eintritt frei

Donnerstag, 27. Okt. 2011

18.30-20.30 Uhr

Veranstalter:

Japanisches Generalkonsulat Düsseldorf (Tel.: 0211/164 82-23, www.dus.emb-japan.go.jp)

in Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut und dem Museum Kunstpalast

Ort:

Museum Kunstpalast (Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf)

Eintritt: Ausstellungseintritt (Euro 7,- / Euro 5,50) im Rahmen der Ausstellung „Samurai, Bühnenstars und schöne Frauen. Japanische Farbholzschnitte von Kunisada und Kuniyoshi“ (10.09.2011-15.01.2012)

Karakuri-ningyô

Mechanische Puppen aus Japan

Japan ist bekannt dafür, Robotern besonders aufgeschlossen gegenüber zu stehen. Sie kommen nicht nur in der Industrie sowie in Gefahrensituationen zum Einsatz, sondern werden z.B. auch in der Krankenpflege getestet, spielen eine große Rolle bei der Untersuchung künstlicher Intelligenz und erfreuen als spielerische Gefährten in unterschiedlichster Gestalt den Betrachter. **Als Vorläufer dieser Roboter** gelten **mechanische Puppen (*karakuri-ningyô*)**. Sie erreichten ihren Höhepunkt in der Edo-Zeit (1603-1868), als sie von geschickten Handwerksmeistern aus Holz, Fischbein und anderen Materialien zum Leben erweckt wurden. Ausgestattet mit einer komplexen Mechanik, die diverse Bewegungsabläufe ermöglichte, wurden sie als Bühnenapparate im Theater und als Figuren auf Festwagen verwendet. Besonders beliebt waren die Puppen im häuslichen Bereich, wo sie zum Vergnügen und Erstaunen dem Besucher Tee servieren, einen Kreisel drehen, die Trommel schlagen oder mit dem Bogen Pfeile abschießen konnten, während sie mit ihren fein gearbeiteten Gesichtszügen je nach Neigungswinkel - ähnlich wie bei einer Nô-Maske - verschiedene Emotionen zu vermitteln vermochten.

Es ist dem Japanischen Kulturinstitut Köln (The Japan Foundation) und dem Japanischen Generalkonsulat Düsseldorf eine besondere Freude, in Zusammenarbeit mit dem Museum Kunstpalast einen Einblick in die Entwicklung und Bedeutung dieser mechanischen Puppen geben zu dürfen (Japanisch mit konsekutiver deutscher Übersetzung).

Zuerst wird der Ingenieurwissenschaftler und *karakuri-ningyô*-Experte **Professor SUEMATSU Yoshikazu** (Gastprofessor am Aichi Institute of Technology) in seinem Vortrag die Besonderheit der *karakuri-ningyô* in der Edo-Zeit (1603-1868) erläutern, sie mit westlichen Automaten aus jener Zeit vergleichen und auf die kulturellen Aspekte in der industriellen Entwicklung Japans eingehen, die mit dazu beigetragen haben, dass Japan derzeit zu den führenden Herstellern von Robotern zählt.



Prof. SUEMATSU Yoshikazu



TAMAYA Shôbei IX.

Im Anschluss daran wird der Puppenhandwerker **TAMAYA Shôbei IX.**, letzter lebender *karakuri-ningyô*-Meister in Japan, die ausgefeilte Mechanik der *karakuri-ningyô* an konkreten Beispielen vorführen. Sein Vorfahr TAMAYA Shôbei I., Lehrmeister des Puppenhandwerks aus Kyôto, hatte 1733 eine Kranich-Puppe repariert, war ein Jahr später nach Nagoya umgezogen und hatte dort seinen Familienbetrieb etabliert. Auf den damaligen Kenntnissen basierend, restauriert und fertigt TAMAYA Shôbei IX. als dessen Nachkomme in 9. Generation *karakuri-ningyô* in Inuyama und Nagoya (Präf. Aichi) und arbeitet eng mit Institutionen zum Erhalt von Kulturgütern in Japan zusammen.

Termine:

Mittwoch, 26. Oktober 2011, 19.00-21.00 Uhr im Japanischen Kulturinstitut Köln
Donnerstag, 27. Oktober 2011, 18.30-20.30 Uhr im Museum Kunstpalast Düsseldorf

Weitere Informationen unter
www.jki.de bzw. www.dus.emb-japan.go.jp